

hat. Z. B. Entweder — oder. Je — desto. Zwar — aber, jedoch, indeß, allein. Denn giebt eine Ursache an, dann eine Zeit. Ich schreibe fleißig, denn dadurch lerne ich gut schreiben, dann freue ich mich.

X. Empfindungswörter drücken angenehme und unangenehme Gefühle aus. Ach! Ey! Wehe!

§. 11.

274 1. Da die Regel: Schreibe, wie Du sprichst, wegen der verschiedenen, oft fehlerhaften Aussprache, nicht ausreicht, so muß man auf den gewöhnlichen Schreibgebrauch achten; und sich nicht irre leiten lassen, wenn etwa ein Sonderling davon abweicht. Z. B. one, inen, statt ohne, ihnen schreibt.

2. Man sehe auf die erweisliche nächste Abstammung §. 2. Nr. 4. Die Hülfsclauter a, o, u, au werden gewöhnlich in ä, ö, ü, äu verwandelt. Vater Väter; Rohr, Röhre; Ruhm, rühmen; Raub, Räuber. Doch siehe §. 2. Nr. 4. Außerdem achte man auf den Schreibgebrauch. Wirken, lüderlich, edel scheint jetzt gewöhnlicher, als würfen, lüderlich, ädel. Nur muß man bey einer Schreibart bleiben. Auch ändern nicht alle Wörter in der Mehrzahl das a, o, u und au, und die des dritten Geschlechts; die e in der Mehrzahl haben, nie. Z. B. der Balken, die Balken; der Arm, die Arme; die Kloster, die Klöster; das Jahr, die Jahre; das Thor, die Thore.

§. 12.

Ueber die Endsyllen lich und ig.

275 Lich schreibt man, wenn das l nicht zum Stammwort gehört, z. B. Höflich von Hof, bürgerlich, Herrlichkeit. Außerdem steht ig, z. B. adelig von Adel; seelig von Seele; heilig von Heil; billig von einem alten Worte Bill; so allmählig, mannigfaltig, müßig.

§. 13.

Von dem Gebrauche großer Buchstaben.

276 Sie stehen 1. Zu Anfange eines Aufsatzes, auch gewöhnlich in jeder neuen Zeile eines Gedichts, wenn es nicht wie im Gesagbuche in fortlaufender Schrift steht.

2. Nach einem Punkte, wenn ein neuer Satz angeht.

§. 24. Nr. 4.

3. Nach einem Fragezeichen, wenn die Antwort sogleich